

„Tomzilla“ gibt die Richtung vor

Thomas Godoj und seine Band proben in der Vest-Arena für den Tour-Auftakt am Wochenende

VON SILVIA SEIMETZ

SÜD. „Fangen wir jetzt an oder wie oder wat?“ René Lipps will loslegen und greift ungeduldig ein paar Akkorde auf der Gitarre. Die anderen Musiker stimmen sofort ein. Thomas Godoj nimmt noch schnell einen Schluck Tee aus der großen, schwarzen Tasse, geht ans Mikro und singt: „Ich such den Zettel mit Notizen...“ Kein Hilfescrei nach einer Gedankenstütze, sondern der Anfang des ersten Liedes auf dem neuen Album „Richtung G“.

Thomas Godoj und seine Band proben in der Vest-Arena. Denn am Samstag startet in der Halle an der Hellbachstraße die Konzerttour. Jeder der sechs Musiker beherrscht seinen Part und natürlich die neuen Stücke. Aber wie beim Orchester muss nun das Zusammenspiel geübt werden. Und der Ablauf des Konzertes. „Wir wollen unseren Fans ja etwas Neues bieten. Darum arbeiten wir diesmal mit Visuals“, sagt Thomas Godoj. Das sind Filme, die auf einer runden Leinwand zu sehen sind. Gleich zu Beginn läuft dort solch ein Visual. „Dazu kommen wir der Reihe nach auf die Bühne.“ Aber auch während des Konzerts gibt es immer mal wieder Einspieler. „Die Überleitungen müssen natürlich passen“, erklärt der Sänger.

Neue Effekte für die Show

drängt Gitarrist René Lipps, kaum dass „Notizen“ verklungen ist. Thomas Godoj nutzt die Pause, um mehrmals den Satz „Schnee von gestern“ zu singen. Beim Wörtchen „gestern“ hakt die noch nicht richtig warm gelaufene Stimme etwas. Er nippt noch-

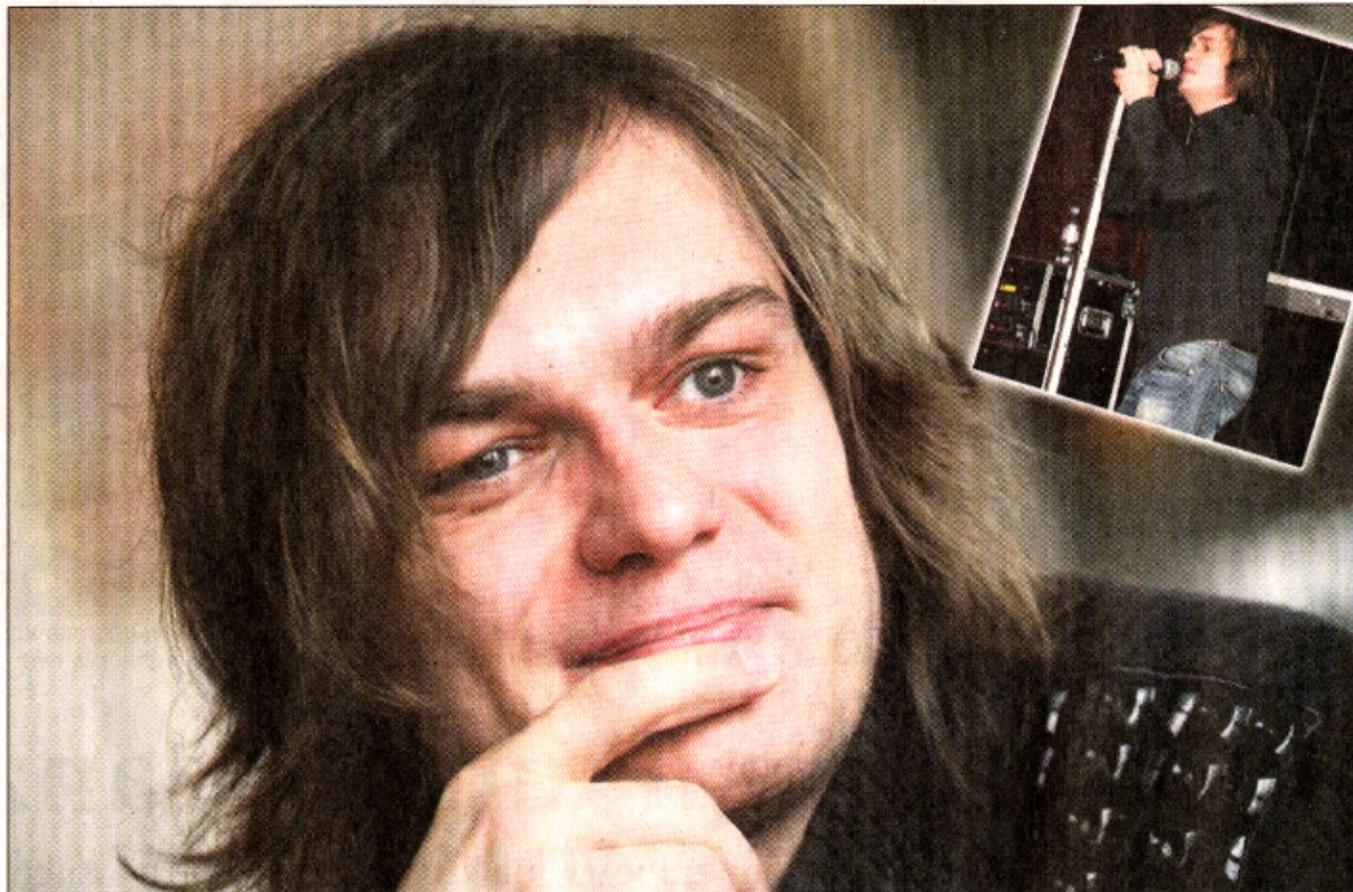
seines Instruments und duckt sich wieder, um daran zu schrauben. Die Band stimmt schon mal ohne ihn den nächsten Song an. Und siehe da: Dieses Mal singt Thomas Godoj das „Schnee von gestern“ lupenrein. Konzerte geben, mit den Fans in Kontakt treten, das ist für den 31-Jährigen immer wieder etwas Besonderes.

tan darauf zu reagieren.“ Das Album „Richtung G“ ist erst knapp zwei Wochen auf dem Markt. Nicht alle Besucher werden so textsicher sein, dass sie gleich mitsingen können. „Aber das ist kein Problem“, bleibt der Profi locker. „Dann singe ich ihnen eben die Passage erstmal vor.“ Gerade diese unplanbaren Momente seien am schönsten: „Wir brau-

Der Recklinghäuser nutzte das Forum auch, um auf das neue Album hinzuweisen. Ein Grund, weshalb „Richtung G“ direkt auf Platz 16 der deutschen Album-Charts eingestiegen ist. „Das ist ein gutes Ergebnis“, freut sich der Gewinner von „Deutschland

Selbstbewusst ohne Manager

ausverkauften Häusern. Auch ohne „DSDS“.



Optimistisch blickt Thomas Godoj in die Zukunft: Seine CD „Richtung G“ ist gleich auf Platz 16 in den deutschen Album-Charts eingestiegen. Am Samstag startet er in der Vest-Arena mit seiner Band die Konzert-Tour. —FOTOS: J. GUTZEIT

Du bist Woche für Woche im Fernsehen und alle Medien stürzen sich auf dich. Dann ist alles entschieden, und was danach kommt, interessiert eben diese Medien nicht mehr“, blickt er zurück. Das wäre vielleicht anders gewesen, wenn Thomas Godoj mit privaten Geschichten den Boulevard bedient hätte. Aber dagegen hat sich der junge Vater immer verwahrt. Er investierte seine Zeit lieber in harte Arbeit.

„Das zweite Album ist für mich ein entscheidender Schritt in die Selbstständigkeit. Bei ‚Plan A‘ war ich doch in erster Linie Interpret“, stellt der Recklinghäuser fest. Für „Richtung G“ hat er mit den Songschreibern seiner Wahl zusammengearbeitet, hatte stets alle Fäden in der Hand. „Damit habe ich ein Zeichen gesetzt, dass ich etwas zu sagen habe. Und dass ich selbst meine Songs erarbeite – natürlich mit einem tollen Team.“ Godoj ist überzeugt, dass er damit auf einem guten Weg ist und die Vorurteile aller „DSDS“-Kritiker widerlegen kann. Ein Weg, den er jetzt ohne Andreas „Bär“ Läscher weiterverfolgt. Nach der Trennung vom berühmten Manager meldeten sich prompt wieder die Nörgler, die das schnelle Ende der Karriere prophezeiten. Thomas Godoj kann darüber nur lächeln. Ab Samstag steht er wieder auf der Bühne. Wieder vor